

Stellungnahme

zur öffentlichen Anhörung des Tourismusausschusses des Deutschen Bundestags

zum Thema: „Perspektiven des Wassertourismus“

14.Juni 2023

1. Wassertourismus als Wirtschaftsfaktor

Wassertourismus als Wirtschaftsfaktor ist bislang noch nicht in hinreichendem Mass entwickelt, um von einem wahrnehmbaren Wirtschaftsfaktor reden zu können. Es sind einerseits **beachtliche Chancen und Potenziale im Wassertourismus** vorhanden, andererseits sind diese in den bisherigen Anstrengungen noch nicht ausreichend aufgegriffen worden.

- *Entwicklung in den letzten Jahren sowie Perspektiven*

Die bisherige **Gesamtstrategie** im Wassertourismus ist **korrekturbedürftig**, indem sie auf die Entwicklung von wassertouristischen Destinationen setzt. Dabei ist Deutschland mit seinen Gewässern und Wasserstraßen inmitten Europas vorwiegend ein **wassertouristisches Transitland**. Diese Tatsache ist bislang kaum erkannt und entwickelt worden und muss keinesfalls ein geringeres Geschäft bedeuten. Es werden jedoch völlig **andere Angebote und Infrastrukturen benötigt**, eben für Durchreisende auf dem Wasser und weniger für Zieltouristen. Die Ausrichtung sollte Perspektive und Leitlinie der künftigen Entwicklung sein.

- *Wirtschaftsfaktor, auch für ländliche Regionen*

Die **wirtschaftlichen Effekte**, insbesondere für ländliche Regionen, sind noch **nicht detailliert und vertiefend bekannt** und erarbeitet worden. Sie stellen sich auch unter o.g. Aspekt anders dar als bisher angenommen. So ist es keineswegs bekannt welche **indirekten Wirtschaftseffekte** der Wassertourismus auslöst und welche **wirtschaftlichen Querverbindungen** und Integrationen in andere Branchen bestehen. Zu diesem Thema eröffnet sich aktueller Forschungsbedarf. Es sind in diesem Zusammenhang auch die **Profiteure des Wassertourismus** zu identifizieren, die vor allem in den Kommunen am Wasser erkannt werden. Es

sollten auch die vielfältigen Angebote der Vereine in das wassertouristische Geschäft stärker eingebunden werden und das Vereinsrecht entsprechend angepasst werden. Es sind weiterhin die **Geschäftsfelder und Angebote des Wassertourismus aus zu weiten**. So ist z.B. das **Wohnen auf dem Wasser** ein aktueller (Urlaubs)-Trend, der derzeit zu wenig Beachtung findet. Der Sachverständigenverband Internationale Bootsexperten e.V., dessen Präsident der Unterzeichner ist, hat 2021 die Initiative zur Erarbeitung der **DIN SPEC 80003** (Schwimmende Gebäude – technische Anforderungen und Prüfungen) ergriffen und damit normative Verlässlichkeit für Prüfung und Genehmigung von schwimmenden Gebäuden geschaffen. (dieser Aspekt ist im Übrigen auch für die Baupolitik ein wichtiges Thema)

Wassertourismus ist ein eher **urbanes Phänomen**. Daher sind die Chancen und Angebote im ländlichen Raum geringer. Unter bestimmten Prämissen kann jedoch auch der ländliche Raum vom Wassertourismus profitieren. Da Wassertourismus grundsätzlich nur in **regionalen Netzwerken** funktionieren kann, sind **Kooperationen und Netzwerke zwischen Stadt und Land** zu entwickeln, so dass auch ländliche Umfelder der Städte von diesem Tourismus profitieren können. Dieses ist derzeit noch nicht in ausreichendem Mass und Qualität entwickelt.

2. Investitionsbedarf im Baubereich

Der Investitionsbedarf im Baubereich der wassertouristischen Infrastrukturen ist beachtlich. Zunächst fehlen infrastrukturelle Rettungseinrichtungen an Gewässern und in Häfen. Eine wissenschaftliche Analyse zeigt, dass in Deutschland **ca. 3.800 Wasserungsstellen für Boote fehlen**, die auch als Rettungseinrichtungen genutzt werden können. Des Weiteren fehlen **spezifische Infrastrukturen für Transittouristen** auf dem Wasser (s.o.).

Diese sind lückenhaft und in weiten Teilen anders als die bisher entwickelten Einrichtungen, die vorwiegend für Destinationstouristen gedacht sind. Der Entwicklungsboom der 90iger Jahre im Wassertourismus ist stehen geblieben und **viele falsche und zu hohe Erwartungen bleiben unerfüllt**. In einzelnen Regionen haben sich Enttäuschungen eingestellt, die Gründe wurden oben aufgezeigt. Andererseits führen **unerkannte Potenziale zu Verlusten** und das wirtschaftliche Interesse an diesem Tourismussegment ist nur sehr gering. Ein Entwicklungs- und Investitionsschub würde diese trübe Stimmung auflösen und für neue wirtschaftliche Effekte sorgen.

Erwartungen der Unternehmen können aus Sicht der Wissenschaft nicht beurteilt werden. Jedoch ist die Branche insgesamt in Deutschland weitgehend unbekannt und Akteure/Betriebe weitgehend Quereinsteiger. Über **Qualifizierungen von Betrieben und Personal** könnte in der Branche ebenfalls ein Entwicklungsschub veranlasst werden.

3. "Blaues Band": Naturschutz vs. touristische Interessen

Es ist unstrittig, daß Wassersport/Wassertourismus und Naturschutz **gegenläufige Interessen und Ziele** haben. Daher ist nur sehr schwer möglich Gemeinsamkeiten zu entwickeln. Es sind viele einzelne und lokale **Kompromisse** zu suchen, die ein verträgliches Nebeneinander ermöglichen. Diese können in einer **räumlichen Ordnung** liegen oder in einer **Angebotsstreuung** oder in **kooperativen Projekten**. Ausschlüsse, zu Gunsten einer Seite, sollten vermeiden werden.

Die **Politik** zeigte in den letzten Jahren nur ein **geringes Interesse und Engagement für den Wassertourismus**. Die Irritationen aufgrund eines schlechten Images und nur geringer wirtschaftlicher Effekte haben zur Verlangsamung der Entwicklung geführt. Es sollte eine **politische Neuausrichtung** gefunden werden, die die o.g. Bedingungen berücksichtigt und in gemeinsamen Entwicklungszielen des Naturschutzes und des Wassertourismus liegen soll.

Der Unterzeichner steht für weitere Informationen sowie für die Entwicklung von inhaltlichen Ansätzen zur Verfügung.

Hannover, 07.Juni 2023

Professor Dr. H. Haass